

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 7 (1831)  
**Heft:** 7  
  
**Rubrik:** Anzeige

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Eine alte, arme Frau besuchte ihren Sohn, der bei einem Meister in Arbeit stand. Da dieser einen guten Verdienst hatte, so bat sie ihn beiseits um eine kleine Unterstützung. Er gab ihr einen Sechsbägnen. Als er wieder in die Stube kam, sagte er zu seinen Nebengesellen: „Jetzt ist wieder ein Sechsbägi dem L..... zu!“

Ein Standeshaupt, das seines Amtes entlassen worden war, trug immer noch den Mantel in die Kirche. Das befremdete Jemanden und frug deswegen einen Andern um die Ursache. Das soll Dich nicht wundern, sagte dieser; der Herr ..... feiret (trägt Leid) seinem verstorbenen Amte.

543562

### A n z e i g e.

Als die Redaktion des Monatsblattes anfing, die Verhandlungen der Revisionskommission ihren Lesern ausführlich mitzutheilen, da übersah sie das weite Feld noch nicht, in das sie hineingerathen würde; einmal angefangen aber konnte und wollte sie die Arbeit nicht verstümmeln, um so weniger, da die möglichst vollständigen, aus drei verschiedenen Protokollen gezogenen Mittheilungen, den Beifall ihres Publikums erhielten. Um nun die Sache nicht über Gebühr in die Länge zu ziehen, hat sich die Redaktion entschlossen, zu jeder Nummer Beilagen zu geben, wie es bereits schon geschehen ist. Der Jahrgang 1831 wird sonach fast um die Hälfte größer werden, als gewöhnlich. Als etwelchen — freilich bei weitem nicht hinreichenden — Ersatz für dieses Opfer wird von den Abonnenten nur die kleine Zulage von 15 Kr. verlangt, die jedoch erst nach vollendetem Abdruck der Verhandlungen sämmtlicher 15 Sitzungen der Revisionskommission zu entrichten sind.